

Beethoven
Sehnsucht
WoO 146
(Reissig)

Mit Empfindung, aber nicht zu langsam

Die stil - le Nacht um - dunkelt er -

quickend Thal und Höh', der Stern der Lie - be funkelt, sanft wallend in dem See. Ver -

stummt sind in den Zweigen die Sänger der Natur; ge - heimnisvolles Schweigen ruht auf der Blumenflur.

Ach, mir nur schliesst kein Schlummer die müden Augen zu: Komm,

lindre meinen Kummer, du stiller Gott der Ruh'! Sanft trockne mir die Thränen, gib

süß-er Freu-de Raum, komm, täu-sche hold mein Seh - nen mit ei - nem Won - ne - traum!

0 zau-bre mei - nen Bli-cken die Hol - de, die mich flieht, lass

mich an's Herz sie drü - cken, dass ed - le Lieb' ent - glüht! Du

Hol - de, die ich mei - ne, wie sehn' ich mich nach dir; er - schei - ne, ach er - scheine und

läch - le Hoff - nung mir!